

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 25 (1965)
Heft: 9

Rubrik: Uraufführung des Papst-Johannes-Filmes für Paul VI.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schaft und Sehnsucht in den Sonnenblumen und Zypressenbildern. In ihnen fand und erfand der Künstler etwas, was seinem inneren Zustand gemäß war, und überwand so die Einsamkeit; jetzt hatte er seine Blumen und seine Bäume. In welchen Motiven hätte er sein inneres Feuer großartiger ausgedrückt wiederfinden können als in jenen Bäumen, die zum Himmel, zu Sonne, Mond, Sternen und Wolken züngelten, oder in jenen Blumen, die in ihren Fruchtkernen die Sonnenglut speichern. Das Licht in den Gemälden van Goghs ist – wie bei seinem Landsmann Rembrandt der Schatten – ein Geheimnis, das strahlt und weiterleuchtet, auch nachdem derjenige, der es gemalt hat, aus der Welt gegangen ist.

Ein solches Bild des Malers ersteht im Film von Alain Resnais, dem spätern Schöpfer von «Hiroshima, mon amour», «L'année dernière à Marienbad» und «Muriel», vor uns. Ein neues Mal erbringt ein Regisseur uns einen Beweis dafür, daß Film mehr als Abklatsch äußerlicher Tatsächlichkeit sein kann. Hier werden einzelne (bloß abgefilmte) Bilder Teile eines inneren (nicht mehr photographierbaren) Porträts. «Le film sur l'art», so schreibt Henri Lemaître, «peut atteindre à une intensité qui poétise la biographie, en passant du plan de l'histoire à celui de l'âme; il faut alors que le caractère même de l'œuvre choisie permette d'intégrer à la biographie spirituelle d'un artiste l'animation de ses œuvres; il faut donc que ses œuvres possèdent un caractère suffisamment autobiographique . . . pour que le cinéma puisse, à la faveur de son grossissement et de sa puissance de suggestion, en extraire une présence vivante; telle était la réussite remarquable du 'van Gogh' de Gaston Diehl et Alain Resnais.» hst

Uraufführung des Papst-Johannes-Filmes für Paul VI.

Papst Paul VI. hat am 22. August in einer geschlossenen Vorstellung der Welt-Uraufführung des «E venne un uomo» (Und es kam ein Mensch) über Papst Johannes XXIII. beigewohnt. Der römische Produzent Vincenzino la Bella wird diesen von Ermanno Olmi («Il posto») inszenierten Streifen im Rahmen der bevorstehenden Filmfestspiele von Venedig am 31. August zum erstenmal der Weltöffentlichkeit präsentieren. An der Filmvorführung, die im großen Benediktionsaal der Villa Cibo in Castalgandolfo stattfand, nahmen außer dem Papst die Würdenträger des Päpstlichen Hofes und eine Gruppe von Alumnen aus dem benachbarten Kolleg der Kongregation für die Glaubensverbreitung teil.

Der Film, der einen Teil des Lebens Papst Johannes' XXIII. ins Gedächtnis zurückruft, wurde im Verlauf der Vorführung wiederholt vom Beifallsgemurmel der Anwesenden begleitet und schließlich an den wesentlichen Stellen der bedeutsamsten Bildfolgen auf offener Szene mit Beifall bedacht. Am Schluß der Vorführung ergriff Papst Paul VI. das Wort, ermahnte die anwesenden Seminaristen, sich das ganze Leben seines Vorgängers zu Herzen zu nehmen, und erinnerte an die Lehren Papst Johannes' XXIII., eines der größten Päpste in der Geschichte der Kirche. Papst Paul verließ den Saal sichtlich bewegt und mit verschleierte Augen.

Kathpreß